

Stadt Thun
Direktion Präsidiales und Stadtentwicklung
Raphael Lanz, Stadtpräsident
Postfach 145
3602 Thun

Spiez, 5. März 2021

Gesuch des Vereins Asyl Berner Oberland (ABO) um Ablösung der bestehenden Solidarbürgerschaft der Stadt Thun und Finanzierung von ABO aus Mitteln des Asylfonds

Sehr geehrter Herr Lanz

Gemäss dem Vorgespräch zwischen Ihnen und unserem neuen Vereinspräsidenten, Samuel Kullmann, reichen wir hiermit unser Gesuch zu den im Betreff erwähnten Themen ein.

Wir danken Ihnen, dem Gemeinderat und allen involvierten Stellen der Stadt Thun für die bisherige Unterstützung des Vereins Asyl Berner Oberland.

Hinweis für zukünftige Korrespondenz auf dem Schriftweg:

Asyl Berner Oberland löst die bisherigen Verwaltungsstandorte in Thun und Spiez am 15. März 2021 auf und zieht das Verwaltungsteam am neuen Standort an der Frutigenstrasse 4 in 3600 Thun zusammen.

Danke für die Prüfung unseres Anliegens.

Freundliche Grüsse



Geschäftsführer, Christian Rohr

Gesuch

Spiez, 5. März 2021

Gesuch des Vereins Asyl Berner Oberland (ABO) um Ablösung der bestehenden Solidarbürgerschaft der Stadt Thun und Finanzierung von ABO aus Mitteln des Asylfonds

Vorbemerkungen

Wir halten die Ausführungen zu mehreren in der Ausgangslage erwähnten Punkten in diesem Antrag sehr kurz und verweisen für weitere Details auf unseren Antrag vom 17. Januar 2019 und die Unterlagen zum entsprechenden Stadtratsgeschäft vom 21. März 2019. In diesen Unterlagen finden sich z.B. mehr Details zur Herkunft und zum Zweck des Thuner Asylfonds, zum Hintergrund der Veränderungen im Asyl- und Flüchtlingsbereich im Kanton Bern und dem Finanzierungsbedarf von ABO. Weiter liessen die Stadt Thun und ABO im Jahr 2020 eine summarische Beurteilung verschiedener Rechtsfragen zum Asylfonds durch Dr. Daniel Arn erstellen. Unser neuer Antrag erfolgt aufgrund dieses Berichts.

Ausgangslage

Gestützt auf eine vertiefte Analyse hat der Gemeinderat der Stadt Thun im April 2016 die Abteilung Soziales damit beauftragt, die Asylkoordination Thun (AKT) von einer städtischen Dienststelle in einen regionalen Verein zu überführen. Im November 2016 wurde der Verein Asyl Berner Oberland (ABO) mit Sitz in Spiez gegründet. Vereinsmitglieder sind die 13 kommunalen und regionalen Sozialdienste des Berner Oberlandes. Die Vereinsmitglieder haften nicht für mögliche Schulden des Vereins. Der Verein haftet nur bis zur Höhe des Vereinsvermögens. Im Falle einer Liquidation des Vereins werden die nach der Auflösung verbleibenden Finanzmittel unter den Mitgliedern, unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl der den Sozialdiensten angeschlossenen Gemeinden, verteilt. Per 1. Januar 2018 wurde die AKT in den Verein ABO überführt. Im Frühjahr 2019 fand im Zuge der Neuausrichtung des Asylbereichs im Kanton Bern (NABE) eine Ausschreibung der Gesundheits- Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) statt, um die zukünftigen Leistungserbringer im Asyl- und Flüchtlingsbereich zu bestimmen. Damit ABO den im Ausschreibungsverfahren geforderten Nachweis der finanziellen Leistungsfähigkeit erbringen konnte, sprach der Thuner Stadtrat an seiner Sitzung vom 21. März 2019 eine Solidarbürgerschaft der Stadt Thun zu Gunsten von ABO in der Höhe von Fr. 1.7 Mio. Dank dieser Bürgerschaft wurde die Offerte von ABO zugelassen und ABO erhielt den Zuschlag. Der erweiterte Leistungsauftrag von ABO als regionaler Partner für den gesamten Asyl- und Flüchtlingsbereich im Oberland startete am 1. Juli 2020 und läuft bis am 31. Dezember 2028, mit Option auf Verlängerung um 4 Jahre. Präsiert wurde der Verein bis Ende November 2020 durch Peter Siegenthaler, Direktionsvorsteher Sicherheit und Soziales der Stadt Thun. Peter Siegenthaler trat per Ende November aus dem Vorstand von ABO aus und übergab das Präsidium an Samuel Kullmann, Grossrat aus Thun.

Zurzeit ist ABO zuständig für die Unterbringung, Betreuung, Sozialhilfe und Integration von 934 Geflüchteten in der Verwaltungsregion Oberland. Davon sind 277 (30 %) wohnhaft in Thun. Zur Umsetzung der vielfältigen Aufgaben arbeiten bei ABO 42 Mitarbeitende (30 Vollzeitäquivalente). Sie werden unterstützt von 62 Freiwilligen. Grössere Kollektivunterkünfte mit 70-80 Plätzen befinden sich in Beatenberg und Hondrich/Spiez.

Zur finanziellen Situation von ABO:

Jahresabschluss 2017/18 (Startjahr):	Umsatz: Fr. 13.9 Mio.	Verlust: Fr. -321 Tsd.	Vereinskapital: Fr. -321 Tsd.
Jahresabschluss 2019:	Umsatz: Fr. 11.4 Mio.	Überschuss: Fr. 379 Tsd.	Vereinskapital: Fr. 58 Tsd.
Jahresabschluss 2020 (super-prov.):	Umsatz: Fr. 14.5 Mio.	Überschuss: Fr. 370 Tsd.	Vereinskapital: Fr. 428 Tsd.

*inkl. einem Beitrag von Fr. 200 Tsd. der Stadt Thun (Asylfonds) an das Defizit 2018 von ABO

Das positive Jahresergebnis 2020 resultiert primär aus einer durch Corona bedingten, besseren Auslastung der Kollektivunterkünfte im ersten Halbjahr. Das Ergebnis des zweiten Halbjahrs war ausgeglichen. Einige Detailpunkte des neuen Leistungsvertrags ab 1. Juli 2020 werden zurzeit noch verhandelt. Je nach Ergebnis dieser Verhandlungen kann sich das Jahresergebnis 2020 leicht verändern.

Die Volatilität der Asylgesuchszahlen und der damit verbundene Auf- und Abbau von Strukturen sind eine stetige Herausforderung für alle im Asylbereich tätigen Organisationen. Die ersten Jahresergebnisse von ABO zeigen dies einmal mehr. Diese Schwankungen werden das Asylgeschäft auch in Zukunft prägen. Aktuell hat die Corona-Pandemie grosse Auswirkungen auf die Menschen auf der Flucht. Im letzten Jahr waren Grenzübertritte teilweise nicht möglich; sie sind bis heute deutlich erschwert. Dies zeigt sich in europaweit historisch tiefen Asylgesuchszahlen. Mittel- bis langfristig rechnet das Staatssekretariat für Migration (SEM) jedoch mit einer Zunahme der Fluchtbewegungen aufgrund der Pandemie. Die Auswirkungen dieser Krise treffen die Ärmsten am stärksten. Das SEM rechnet deshalb mit verstärkten Fluchtbewegungen aufgrund von steigender Armut und in der Folge zunehmender gesellschaftlicher Spannungen. Für die kommenden zwei Jahre rechnet ABO vorerst jedoch mit einem sehr starken Rückgang der Zahl der durch ABO betreuten Geflüchteten. Viele von ihnen kamen mit der Flüchtlingswelle 2015/2016 in die Schweiz und konnten sich inzwischen erfolgreich beruflich integrieren und werden sich nun sukzessive von der Sozialhilfe ablösen. Geflüchtete, die weiterhin auf Sozialhilfe angewiesen sind, werden nach Ablauf einer Frist von fünf respektive sieben Jahren an die reguläre Gemeindesozialhilfe übertragen. ABO rechnet deshalb bis Ende 2022 mit einem Rückgang von rund 60% der zu betreuenden Personen.

Finanzielle Eigenständigkeit von ABO

Als im März 2019 der Thuner Stadtrat die Solidarbürgerschaft zu Gunsten von ABO sprach, war unsicher, ob ABO den Zuschlag für den neuen Leistungsvertrag ab 2020 erhalten würde. Unter den gegebenen Umständen wurde die Sprechung einer Solidarbürgerschaft von allen Beteiligten als rasche und pragmatische Lösung zur Erbringung des geforderten finanziellen Leistungsnachweises betrachtet. Da es keine Sicherheit über den Erhalt des neuen Leistungsvertrags und somit über den Weiterbestand von ABO gab, sollten zu diesem Zeitpunkt keine grösseren Finanzmittel an den Verein übergehen.

Diese Situation hat sich durch den Abschluss des langfristigen Leistungsvertrags grundlegend verändert. Mit diesem Leistungsvertrag überträgt der Kanton alle operativen Aufgaben im Asyl- und Flüchtlingsbereich in der Region Oberland an ABO. Die Stadt Thun und die Gemeinden des Oberlandes übernehmen hier keine direkten Aufgaben mehr. Selbstverständlich sind die Stadt und alle Gemeinden weiterhin wichtige Zusammenarbeitspartnerinnen bei der lokalen Integration der Geflüchteten, die in der Schweiz bleiben können. Vor diesem Hintergrund erachtet der Vereinsvorstand von ABO es als wichtig, dass der Verein über die betriebsnotwendigen Eigenmittel verfügt und eigenständig in seinem Geschäftsfeld tätig sein kann. Nur so kann der Verein mit der geforderten Unabhängigkeit operieren und kann der Vereinsvorstand seine Finanzverantwortung gegenüber den Vereinsmitgliedern effektiv wahrnehmen.

Die Vorfinanzierung von ABO findet zurzeit vollumfänglich durch kantonale Mittel gemäss neuem Leistungsvertrag statt. Auf die Inanspruchnahme des mit der Solidarbürgerschaft abgesicherten Bankkredits konnte bisher verzichtet werden. Die gemäss dem neuen Finanzierungsmodell von NA-BE geforderten Vorinvestitionen in die Integrationsmassnahmen, fand durch die coronabedingt sehr tiefen Neuzuweisungen von Geflüchteten nur in geringem Masse statt. Die erhaltenen Gelder des Sockelbeitrags für die Integrationsmassnahmen reichten dazu bisher aus. Diese Situation wird sich bei steigenden Zuweisungszahlen und fortschreitendem Integrationsverlauf der neu zugewiesenen Geflüchteten verändern und ABO wird finanziell stärker vorengagieren müssen.

Antrag

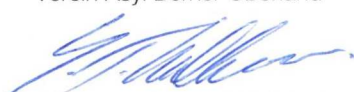
Damit der Verein Asyl Berner Oberland seine Geschäfte unabhängig von der Stadt Thun tätigen kann, beantragt ABO die bestehende Solidarbürgerschaft in der Höhe von Fr. 1.7 Mio. durch die Überweisung der entsprechenden Mittel aus dem Thuner Asylfonds an den Verein abzulösen.

Mit der Überweisung dieses Betriebskapitals wäre ABO für die bestehenden und zukünftigen Herausforderungen in finanzieller Hinsicht gewappnet. Durch die Alimentation des Vereins mit dem notwendigen Kapital würde die Überführung der AKT in den Verein ABO endgültig abgeschlossen und die Stadt Thun hätte keine weiteren Forderungen des Vereins zu gewärtigen.

Besten Dank für die wohlwollende Prüfung unseres Antrags.

Freundliche Grüsse

Verein Asyl Berner Oberland



Samuel Kullmann, Präsident



Urs Eggenschwiler, Finanzvorstand



Christian Rohr, Geschäftsführer